

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

LVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

zur Eingehung mehrerer Ehen freien Lauf zu lassen, bestimmte die Philister, die Erbfeinde der Israeliten, ihre kriegerische Heeresmacht aufzubieten, um dem Königthume David's wie sieben Jahre zuvor demjenigen Saul's ein ähnliches trauriges Ende zu bereiten. Da sie aber binnen zwei Feldzügen in zwei bald nacheinander folgenden Hauptschlachten gänzlich geschlagen und vernichtet wurden, so dienten ihre vergeblichen Anstrengungen zu weiter nichts, als den Namen David's rings umher in allen angrenzenden Ländern immer furchtbarer zu machen. Auf diesen doppelten Sieg über die Philister bezieht sich möglicher Weise der in der Vulgata 96., im hebräischen Grundtexte 97. Psalm.

Wahrscheinlich in den Verlauf des zweiten im Paragraphen erwähnten Feldzuges gegen die Philister fällt jene anmuthige Kriegsbegebenheit mit den drei ersten Helden David's mit Namen Jesbaam, Eleazar und Gemma, welche 2. Reg. 23, 13—17. 1. Paralip. 11, 15—19. erzählt wird, indem bei Gelegenheit dieser Erzählung derselbe Lagerort der Philister als wie 2. Reg. 5, 22. 1. Paralip. 14, 13. erwähnt wird. — Für alttestamentliche Bibelforscher von Fach erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit die Vermuthung aufzustellen, daß der Text im 13. Verse des 23. Kapitels im 2. Buche der Könige und im 15. Verse des 11. Kapitels vom 1. Buche Paralip. nicht richtig abgetheilt sein, sondern vielmehr nach dem Worte Odollam ein Punkt zu machen sein dürfte. Mit den Worten *Castra autem Philistinorum* und *Quando Philistim fuerant castrametati* fängt vermuthlich ein neuer Satz an, der sich im nächsten Verse weiter fortsetzt.

Die in dem bezeichneten Abschnitte erzählte Begebenheit enthält muthmaßlich auch einen Typus auf jenen Durst, welchen Christus am Kreuze ausgesprochen, ein Wort, welches der Evangelist Johannes (Ev. Joh. 19, 28.) ausdrücklich als die Erfüllung irgend einer alttestamentlichen, sei es nun wörtlich ausdrücklichen oder geschichtlich abbildlichen Weissagung, erklärt hat. Die unverkennbare Aehnlichkeit zwischen beiden Ereignissen besteht in dem demüthigen Bekenntnisse eines körperlichen Bedürfnisses, von welchem beide Könige in der Hitze eines für die Wohlfahrt ihres Volkes und Landes freiwillig übernommenen Kampfes befallen wurden.

LVII. Könige. Fortsetzung.

David. Fortsetzung.

§. 253.

1. Paralip. 13, 1—4. cp. 15, 1. cf. cp. 16, 39. cp. 21, 29. 2. Paral. 1, 3—6. Ps. 26. 28. 62.

Während dieser rasch aufeinander folgenden bedeutenden politischen Aenderungen war die von den Philistern im Jahre 3033 (vergl. S. 211.)

den Israeliten zurückgesendete Bundeslade beständig unversehrt im Hause des Leviten Abinadab in Gabaa bei der Stadt Kariathjarim geblieben, die eine Zeit lang in der Priesterstadt Nob befindliche Stifthsütte aber (vergl. S. 225.) seitdem, vielleicht erst auf David's Veranlassung, in Gabaa, einer anderen Levitenstadt im Stamme Benjamin, aufgeschlagen worden. David, welcher in mehreren seiner bisher gedichteten Psalmen, namentlich im 26. und 62. Psalmen (nach dem hebr. Grundtexte der 27. und 63.), die lebhafteste Sehnsucht nach der völligen Wiederherstellung des regelmässigen Opfer- und Gebetdienstes in dem von Moses erbauten Heiligthume ausgesprochen hatte, machte dem versammelten Volke nunmehr den Vorschlag, das Heiligthum der Bundeslade feierlich von Gabaa nach Jerusalem, d. h. an einen Ort, wo dieselbe einem ferneren feindlichen Ueberfalle nicht so leicht ausgesetzt wäre, heimholen zu lassen. Zur Ausführung dieses Vorschlages, welcher bei dem ganzen Volke ungetheilten Anklang fand, hielt er es jedoch nicht für geeignet, die wahrscheinlich nunmehr nur zu sehr die Spuren ihres bereits über 500jährigen Alters an sich tragende alte Stifthsütte zugleich herschaffen, sondern er zog es vor, auf eigene Kosten eine neue anfertigen zu lassen, auf deren Vollendung sich der 28. (im Hebr. 29.) Psalm bezieht.

§. 254.

2. Reg. 6, 1—10. 1. Paral. 13, 5—13.

Nachdem die nöthigen Vorbereitungen zur Aufnahme der Bundeslade waren getroffen worden, vereinigte David auf einen bestimmten Tag 30,000 Mann aus dem ganzen israelitischen Volke in der Absicht, um dieselbe abzuholen. Oza und Ahio, die beiden noch lebenden Söhne Abinadab's, luden dieselbe mit aller gebührenden Vorsicht auf einen neuen Wagen, und führten sie unter lautem Jubel des begleitenden Zuges mittels eines Paares vorgespannter Stiere allmählig weiter. Nur an einer abhängigen Stelle, an welcher der Wagen, da zugleich eines der beiden Zugthiere unruhig wurde, umzustürzen drohte, vergaß sich Oza so weit, die Bundeslade selber, damit sie nicht auf die Erde falle, mit der Hand anzurühren, eine Unbedachtsamkeit, welche er augenblicklich mit dem Leben büßen mußte. Unter dem Eindrucke der allgemeinen Bestürzung, welche sich des ganzen Zuges bemächtigte, wagte David vorläufig nicht die Ueberbringung der Bundeslade bis nach Jerusalem fortzusetzen, sondern ließ dieselbe einstweilen in dem benachbarten Hause Obededom's, eines anderen Leviten, unterbringen.

§. 255.

2. Reg. 6, 11—23. 1. Paral. 13, 14. cp. 15, 2—cp. 16. Ps. 104. Ps. 95.

Die einige Zeit später dem David überbrachte Nachricht, daß die Einkehr der Bundeslade in dem Hause des Obededom für denselben nicht nur keine nachtheiligen Folgen gehabt, sondern ihm sogar im Gegentheil einen auffallenden Segen in seinem ganzen Hauswesen zugeführt habe, ermuthigte den König, drei Monate später die beabsichtigte Einholung derselben zu Ende zu bringen. Zu diesem Behufe ordnete er zur Verhütung weiteren Unglückes an, daß nur Leviten aus der von Moyse selbst auf Gottes Befehl dazu bestimmten Familie das Heiligthum mittels Bahrstangen auf den Schultern tragen durften, während ein anderer Theil immer nach einem bestimmten Absatze mit Darbringung von Opfern, ein dritter mit dem Vortrage eines von David ausdrücklich zu diesem Zwecke gedichteten Psalmenliedes, unter Begleitung damals üblicher musikalischer Instrumente beschäftigt war. Auf diese Weise kam die Bundeslade unter allgemeinem Jauchzen des ganzen Volkes glücklich in Jerusalem an, welches der König selber dadurch vermehrte, daß er bloß mit einem leinenen Unterkleide bedeckt, selbst aus Leibeskräften spielend vor der Bundeslade einhertanzte. Zum Schlusse der Feier theilte David unter dem Volke Brod, Fleisch und getrocknete Weinbeeren zur Erquickung aus, und entließ dasselbe mit Ertheilung eines passenden Segenspruches.

Von Michol, Saul's Tochter und David's erster Gemahlin, wird bei dieser Gelegenheit erzählt, daß sie an dieser unbegrenzten Herablassung David's Anstoß genommen, und ihm bei seinem Nachhausekommen spöttische Vorwürfe darüber gemacht habe. Diese Vorstellungen verfehlten jedoch auf David nicht allein den erwarteten Eindruck, sondern er strafte sie überdies für ihren beständig genährten Familienhochmuth durch gänzliche Zurückziehung von ihrem ferneren Umgange, so daß sie ohne Kinder zu gebären ihr Lebensalter beschließen mußte.

LVIII. Könige. Fortsetzung.

David. Fortsetzung.

§. 256.

2. Reg. 7, 1—2. 1. Paralip. 16, 39—42. cp. 17, 1.

Nachdem somit David das Heiligthum der Bundeslade glücklich in die von ihm neu errichtete Stiftshütte eingeführt hatte, verordnete er, wie